

Tierschützer zeigen Bürgermeister an

Von Sebastian Klaus

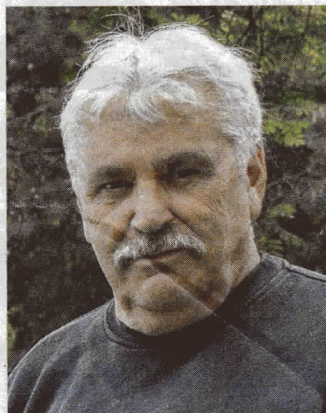
Pinnows Bürgermeister Walter Kotzian hat ein Herz für Kinder. Er wollte den Knirpsen in der Kita einen schönen Nachmittag bereiten und ging mit ihnen am Haussee angeln. Das hätte er besser lassen sollen, denn nun droht ihm ein Verfahren.

UCKERMARK. Walter Kotzian ist entsetzt. Der ehrenamtliche Bürgermeister von Pinnow hat eine Anzeige am Hals. Wegen Tierquälerei. Eingehandelt von der Tierschutzorganisation Peta. Und das alles nur, weil er sich im Frühjahr bei einem Besuch in der Kita auf dem Gutshof zu einem Angelschnupperkurs überreden lassen hat. Vor zwei Wochen löste der Bürgermeister sein Versprechen ein und zog in seiner Freizeit zusammen mit den Mädchen und Jungen an den Haussee.

Nach Ansicht von Peta handelt es es sich bei der Angelaktion um reine Tierquälerei. Die Tierschützer sehen darin einen Verstoß gegen den Paragraphen 17 des Tierschutzgesetzes. Dieser besagt, dass es verboten ist, ein Wir-

beltier ohne „vernünftigen“ Grund zu töten oder einem Wirbeltier länger anhaltende Schmerzen und Leiden zuzufügen. Sie stören sich vor allem an dem Umstand, dass die Kinder jünger als acht Jahre alt waren – das Mindestalter, in dem man in Brandenburg den Fischereischein machen darf. „Obgleich der Fischereischein erst im Alter von acht Jahren abgelegt werden kann, wurden die Kinder dazu ermutigt, selbst die Angel auszuwerfen und die Fische vom Haken zu nehmen“, schreibt Peta in einer Pressemitteilung. „Kindergartenkinder besitzen oft nicht die feinmotorischen Fähigkeiten, um einen sensiblen Fisch vom Angelhaken zu lösen.“ Wer im Haussee angeln möchte, braucht eigentlich einen Angelschein oder eine Angelkarte. Mit der Fischereiabgabe sollen die Pflege und der Besatz des Sees gesichert werden.

Als der Uckermark Kurier Walter Kotzian am Donnerstag mit den Peta-Vorwürfen konfrontierte, reagierte dieser überrascht. Er wusste noch gar nicht, dass er angezeigt worden war. „Es wäre doch nie meine Absicht, den



Der Vorsitzende des Kreisanglerverbandes, Wolfgang Mohns, verteidigt Kotzian.

FOTO: ARCHIV/UKK

Tieren Leid zuzufügen“, sagte der erfahrene Angler. „Ich wollte den Kindern nur zeigen, wie sie sich weidgerecht zu verhalten haben. Sie haben doch nichts alleine gemacht, sondern alles nur mit Hilfe und unter der Aufsicht von erfahrenen Anglern“, betonte Kotzian „Bald traut man sich überhaupt nicht mehr zu helfen, wenn immer eine Klage droht.“

Auch der Vorsitzende des Kreisanglerverbandes Prenzlau Wolfgang Mohns äußerte sich zu den Vorwürfen gegen den Bürgermeister. „Ich kenne die Mörder-Argumente,

die Peta ständig vorbringt“, sagte Mohns. „Aber die sind völlig haltlos.“ Schließlich sei es doch eine immer wieder geäußerte Forderung der Tierschutzverbände, dass Kinder mehr Zeit in der Natur verbringen sollen, statt in ihren Zimmern vor den Bildschirmen herumzuhängen. „Beim Angeln wird den Kindern bereits von klein an die Achtung vor dem Leben beigebracht“, stellte Wolfgang Mohns klar. „Und wie sollen sie es besser lernen als unter qualifizierter Anleitung und genauer Kontrolle? Davor kann man nur den Hut ziehen.“

Die Anzeige gegen Walter Kotzian ist nicht die erste Strafanzeige von Peta gegen die Veranstalter von Angelaktionen. Die meisten waren bisher allerdings nicht von Erfolg gekrönt. So zeigte die Tierschutzorganisation unter anderem vor wenigen Wochen den Fußballweltmeister von 1990 Klaus Augenthaler an, weil dieser lediglich ein Foto von seinem Fang gemacht hatte. Den Fisch warf er wieder zurück ins Wasser.

Kontakt zum Autor
s.klaus@nordkurier.de